

Einladung zur IDI-Wanderung Nr. 307
am 23./24.05.2019

Wir haben uns für diese Wanderung zwei Höhepunkte ausgesucht:

- 23.05. - Zitadelle von Bitche (Lothringen/Frankreich)
- 24.05. - Die Altschlossfelsen in der Südwestpfalz

Donnerstag, 23.05.

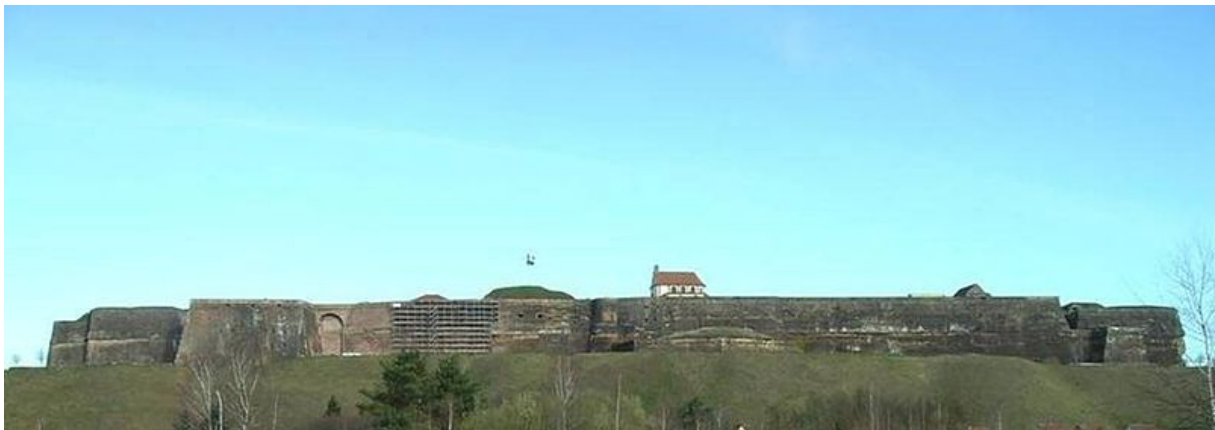
Wegen der langen Anfahrt nach Bitche (von Karlsruhe aus fast zwei Stunden - ohne Stau auf der Rheinbrücke) beginnen wir mit dem Mittagessen im Restaurant

La Tour de Saveurs
3 rue de la gare
Bitche

Das Restaurant bietet ein Mittagsmenü, wahlweise nur Hauptspeise mit/ohne Vorspeise/ Dessert.

Nach dem Essen fahren wir auf den Parkplatz unterhalb der Zitadelle. Im Shop bekommen wir für EUR 10 den Eintritt inkl. eines Audio-Guides für eine Führung durch die Kasematten der Zitadelle. Die Zitadelle von Bitche zählt zu den Monuments de France; sie hielt im deutsch-französischen Krieg 1870/71 immer noch stand, als Paris schon gefallen war.

Auszug aus Wikipedia:



Das etwa 366 m lange und 30 bis 60 m breite Sandsteinplateau, auf dem die Zitadelle errichtet wurde, überragt die Umgebung von Bitsch um etwa 80 m. Es liegt strategisch günstig an der Kreuzung von mehreren bereits seit dem frühen Mittelalter wichtigen Fernverbindungen vom Rhein nach Lothringen und vom Elsass in die Pfalz.

Als [Ludwig XIV.](#) Bitsch nach dem [Frieden von Nimwegen](#) vereinnahmte, lag die Burg der Grafen von Zweibrücken-Bitsch in Ruinen, obwohl sie im Laufe ihrer Geschichte mehrmals restauriert wurde. Auf den früheren Ratschlag von [Turenne](#) hin, der während des [Französisch-niederländischen Kriegs](#) im Winter 1673–1674 sein Quartier in der Pfalz genommen hatte, beauftragte der König seinen Festungsbaumeister [Vauban](#), den Felsen von Bitsch uneinnehmbar zu machen. Der Festungsbau dauerte von 1683 bis 1697, und die Kosten für Frankreich beliefen sich auf 2.500.000 [Livres d'or](#), eine riesige Summe für die damalige Zeit. Durch geschickte Geländeausnutzung gelang ihm die Anordnung von mehrstufigen Geschütztagen. Das gestufte Feuer wurde durch eine Aufteilung des Felsens in einen Hauptteil und zwei [detachierte Werke](#), eine [Lünette](#) im Westen (Kleiner Kopf) und ein [Hornwerk](#)

Einladung zur IDI-Wanderung Nr. 307
am 23./24.05.2019

im Osten (Großer Kopf) gewährleistet. Die Flankensicherung wurde durch vier aus dem Hauptteil hervorspringende [Basteien](#) gewährleistet.

Während der Belagerung im [preußisch-französischen Krieg](#) in den Jahren 1870–1871 wurde die Zitadelle teilweise zerstört. Die Anlage wurde 230 Tage lang belagert. In dieser Zeit widerstand die Zitadelle unter dem Kommando von Louis-Casimir Teyssier den Angriffen einer [bayerischen Armee](#) mit einer Stärke von 7000 Mann und drei starken Bombardierungen.

Für den Besuch der Kasematten ist eine Taschenlampe ganz sinnvoll. Wichtig sind feste Schuhe und wärmere Kleidung. In der Festung ist es auch in der warmen Jahreszeit recht frisch. Wir werden mit dem Audio Guide durch den unterirdischen Teil der Festung geführt. Das Besondere bei dieser Führung ist, dass in den Räumen der Erzähler, Menschen und Geschehnisse aus der Zeit des deutsch-französischen Krieges 1870/71 in Filmen dargestellt werden. Gezeigt werden teilweise drastische Kriegsszenen, daher auch zu Beginn der Hinweis, dass diese Führung für Kinder nicht geeignet ist.

Nach der Besichtigung der Zitadelle fahren wir etwa 25 Minuten nach Eppenbrunn zu unserem Übernachtungsquartier:

Hotel Kupper
Himbaumstraße 22
66957 Eppenbrunn
Tel: +49 (0)6335-913-0

Hier haben wir vier Doppelzimmer (Preis EUR 50/Person) für Ursula/Harald, Elsa/Brian, Jutta/Jochen und Monika/Gerhard, sowie ein Einzelzimmer für Anne (EUR 55) gebucht. Die genannten Preise schließen das Frühstück ein. Darüber hinaus haben wir für EUR 22/Person Halbpension geordert, die ein dreigängiges Abendessen bietet. Die Küche ist nach unserer Erfahrung sehr empfehlenswert. Das Hotel verfügt über ein Hallenbad und eine Sauna.

Freitag, 24.05.2019

Die Strecke geht über ca. 14,5 km, die Höhenmeter halten sich in Grenzen. Für die Wanderung brauchten wir bei unserer Vortour ca. 4 Std. 20 Minuten. Da wir an diesem Tag neben der Rückfahrt nichts anderes vorhaben, können wir uns mit dem ebenfalls empfehlenswerten Frühstück etwas Zeit lassen und werden um 10 Uhr direkt vom Hotel aus starten.

Achtung: Auf dem Wanderweg gibt es keine Einkehrmöglichkeit. Wer für unterwegs Verpflegung mitnehmen möchte, sollte sich etwas von zu Hause mitbringen. Die Wirtin bat uns, das Frühstücksbuffet nicht für die Wanderverpflegung zu nutzen, auch nicht gegen Erstattung der Kosten. Etwas abseits vom Weg liegt eine Bäckerei, die bei Bedarf belegte Brötchen anbietet. Bitte meldet euch bei uns, falls und wieviel belegte Brötchen ihr wollt. Wir werden sie dann bestellen. (Bäckerei Ernst, Hauptstr. 2, 66957 Eppenbrunn Tel. 06335-89 43)

Nun zu unserem heutigen Highlight, dem Altschlossfelsen

Auszug aus Wikipedia:



Die Altschlossfelsen sind eine als Naturdenkmal (ND) und Kulturdenkmal (KD) ausgewiesene Felsgruppe aus Buntsandstein im Pfälzerwald an der Grenze zu Frankreich und die größte Felsformation der Pfalz. Sie befinden sich am Brechenberg nahe Eppenbrunn und Roppeviller auf einer Höhe von rund 406 m.

Die Altschlossfelsen sind eine etwa 1,5 Kilometer lange Felsgruppe aus Buntsandstein mit einer Höhe von bis zu 30 Metern. Die Gruppe besteht aus Sandsteintürmen und -wänden. Die Altschlossfelsen sind von Rissen und Fugen durchzogen, die teilweise breit genug sind um hindurchzusteigen. Sie sind vor allem durch ihre vielfältigen Verwitterungserscheinungen und durch seltene Flechten bekannt. Von Nord und Süd kann das Gipfelplateau auf schmalen Pfaden erwandert werden.

Wanderroute:

Wir starten direkt vom Hotel aus, durchqueren den Ort Eppenbrunn und kommen zum ersten Weiher. Hier halten wir uns rechts vom Weiher, dann überqueren wir ein kleines Sträßchen, gelangen zum 2. Weiher (hier ebenfalls rechts vom Weiher) und gelangen am Ende dieses Weihers auf den nach unserem ‚Dicken‘ benannten ‚Helmut Kohl Weg‘. Diesem folgen wir leicht ansteigend, am Schluss etwas steiler, bis zum Altschlossfelsen. **Ab hier nur noch Gucken und Staunen.** Wir bleiben die nächsten 1,5 km zunächst rechts vom Felsen, dann links vom Felsen, bis wir das Ende der Felsformation und die französische Grenze erreichen. Diesem Grenzverlauf folgen wir etwa 2 bis 3 km. Unterwegs können wir uns noch ein Diana-Bild aus römischer Zeit ansehen (es ist kaum etwas zu erkennen), verlassen den Grenzverlauf und folgen einem Bach, der immer wieder zu Weihern aufgestaut wird, bis zur ‚Oberen Mühle‘. Ab hier geht es mit etwas Abstand parallel zur Straße zurück nach Eppenbrunn.

Zum Abschluss der Wanderung werden wir in der Jägerstube des Hotels einkehren, ein erfrischendes Bierchen trinken und eine Kleinigkeit essen. Anschließend ist eine erfolglose „Lili-Bestechungs-Runde“ angesagt.

Letzter Programmpunkt (wie üblich): Herzen, Küssen und Heimfahrt.

Moni und Gerhard